

KOMPETENZ
FÜR GUTE ARBEIT
KANNST DU WÄHLEN



Bezirk
Frankfurt

60. ordentliche Bezirkskonferenz in Homburg/Saar

Betriebsratswahlen

Zwischen-Ergebnisse Stand 14. Juni 2010

Vergleich der Daten:

2006: 01.03.06 – 15.09.2006 (Stichtag Endauswertung)

2010: 01.03.10 – 14.06.2010 (Stand Eingabe in MDB)



GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Ausgangslage

- ➔ Betriebsräte sind die Voraussetzung für gewerkschaftliche Organisation
- ➔ BR-Wahlen sind deshalb der Schlüssel zu einer starken IG Metall-Betriebspolitik, damit **Arbeit sicher und fair - GEMEINSAM FÜR EIN – GUTES LEBEN** bleibt
- ➔ Der Vorstand hat Ziele für die BR-Wahlen festgelegt, insbes.
 - Erhöhung des Organisationsgrades der BR-Mitglieder
 - Erstmalige Wahl in zusätzlichen Betrieben
 - Bessere Abbildung der Beschäftigtenstruktur im BR





Überblick wesentlicher Zwischenergebnisse

- ➔ Ergebnisse liegen aktuell aus 8.129 (Bundesweit) / **1140 (Bezirk FFM)** Betrieben mit Betriebsrat vor **2006: 10.966 (Bundesweit) / 1488 (Bezirk FFM)**
- ➔ Beschäftigte in den Betrieben: 2,55 Mio. (Bundesweit) / **323.483 (Bezirk FFM)** **2006: 3,1 Mio. (Bundesweit) / 427.501 (Bezirk FFM)**
- ➔ Mitglieder in den Betrieben: 1,06 Mio. (Bundesweit) / **144.509 (Bezirk FFM)** **2006: 1,24 Mio. (Bundesweit) / 171.747 (Bezirk FFM)**
- ➔ Eingabeschluss der Wahlberichtsbögen in MDB ist der **15.9.2010** (Stichtag für die Endauswertung), wie bei den Wahlen 2006!





Wahlverfahren

- ➔ In 7.610 Betrieben (93,62 % - Bundesweit) / **1060 Betrieben (92,98 % - Bezirk FFM)** wurde eine Persönlichkeitswahl durchgeführt
- ➔ In 519 Betrieben (6,38 % - Bundesweit) / **80 Betrieben (7,02 % - Bezirk FFM)** fand eine Verhältniswahl (Listenwahl) statt
- ➔ Nach dem vereinfachten Wahlverfahren wurde in 4.140 Betrieben (50,93 % Bundesweit) / **563 Betrieben (49,39 % Bezirk FFM)** gewählt, knapp die Hälfte davon mit Zustimmung des Arbeitgebers





Ziel: Organisationsgrad der Betriebsräte von **73 % (2006) auf **75 %** erhöhen**

- **2006:** 73,15% (53.200 von 72.700 BR Bundesweit) / **73,03%** (7.848 von 10.746 BR – Bezirk FFM)
- **2010:** 77,60% (42.737 von 56.648 BR Bundesweit) / **76,46%** (5.986 von 7.829 BR – Bezirk FFM)
- **CGM und AUB bleiben weiter nur eine Restgröße!**
 - CGM **2006:** 0,36% (BW) **0,47%** (FFM) aller Mandate - 2010: 0,36% (BW) **0,59%** (FFM)
 - AUB **2006:** 0,49% (BW) **0,02%** (FFM) aller Mandate - 2010: 0,12% (BW) **0,06%** (FFM)

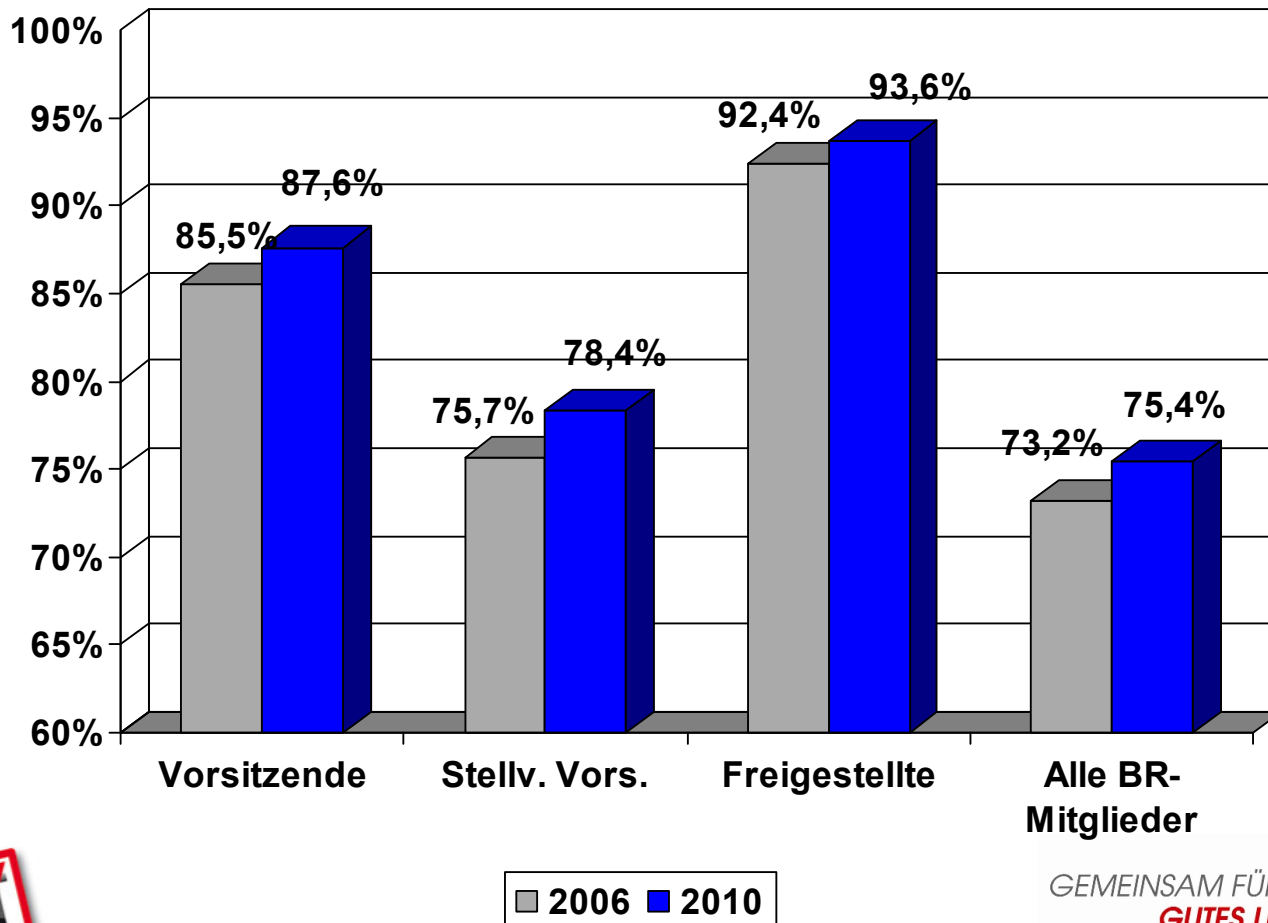


**KOMPETENZ
FÜR GUTE ARBEIT
KANNST DU WÄHLEN**



Bezirk
Frankfurt

In den BR sind IGM-Mitglieder % Bundesweit:



GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN

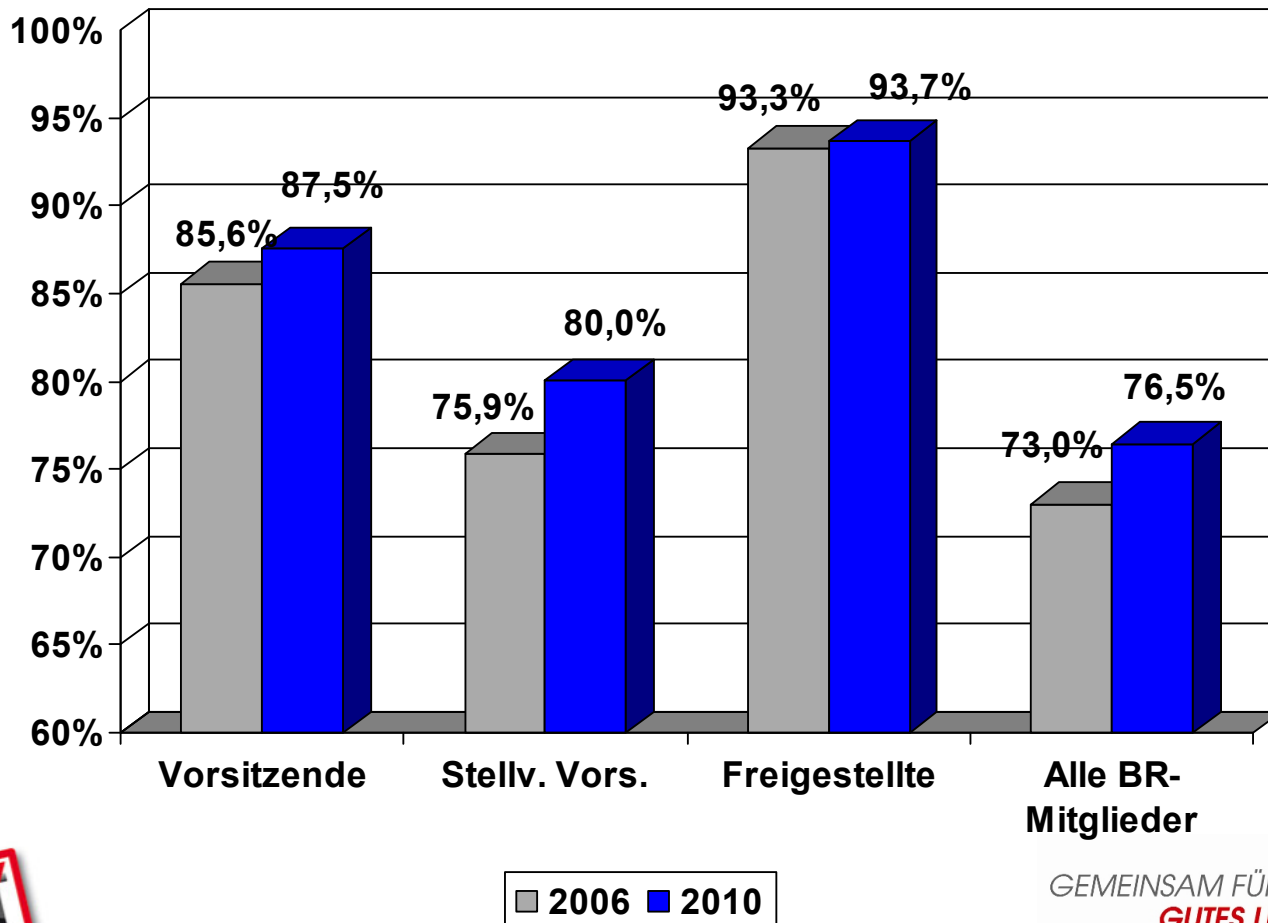


KOMPETENZ FÜR GUTE ARBEIT KANNST DU WÄHLEN



Bezirk
Frankfurt

In den BR sind IGM-Mitglieder % im Bezirk FFM:



GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN





Anzahl BR-Gremien / Erstmalige Wahl / Anzahl BR

Bezirk	2006	2010	2006	2010	2006	2010
	Anzahl BR-Gremien	Anzahl BR-Gremien	Erstmalige Wahl 2006*	Erstmalige Wahl 2010*	Anzahl Betriebsräte	Anzahl Betriebsräte
Frankfurt	1.488	1.140	227	133	9.944	7.829
BRD gesamt	10.966	8.129	1.253	826	72.712	56.648

Orga-Grad der Betriebsräte und Wahlbeteiligung

Bezirk	2006	2010*	2006	2010*
	Orga-Grad Betriebsräte	Orga-Grad Betriebsräte	Wahlbeteiligung	Wahlbeteiligung
Frankfurt	73,21%	76,46%	74,74%	75,72%
BRD gesamt	73,15%	75,44%	71,98%	72,91%





Ziel: Beschäftigtenstrukturen besser in den BR-Gremien abbilden (1)

- ➔ Insbesondere bei jungen Beschäftigten bis 35 Jahre den Anteil steigern
- ➔ Junge BRs bis 35:
 - ➔ **2006:** 15,6 % Bundesweit / **14,67 % Bezirk FFM**
 - ➔ **2010:** 13,71% Bundesweit / **12,94 % Bezirk FFM** (erneuter Rückgang!)
- ➔ Die Anstrengungen, jüngere Beschäftigte für die BR-Arbeit zu gewinnen, müssen erhöht werden; seit 1990 sinkt der Anteil junger BR-Mitglieder kontinuierlich





Ziel: Beschäftigtenstrukturen besser in den BR-Gremien abbilden (2)

➔ Frauen:

➔ 2006: 22,8 % / 16.600 von 72.700 Bundesweit / **21,8 % / 2.342 von 10746 Bezirk FFM**

➔ 2010: 22,74 % / 12.879 von 56.648 Bundesweit / **21,8 % / 1706 von 7829 Bezirk FFM**

➔ Stabile Ergebnisse bei den Frauen aber keine Ausweitung der Mandate!





Ziel: Beschäftigtenstrukturen besser in den BR-Gremien abbilden (3)

➔ MigrantInnen:

➔ 2006: 4,5 % / 3.980 von 72.700 Bundesweit / **3,45 % / 371 von 10746 Bezirk FFM**

➔ 2010: 4,64 % / 2.629 von 56.648 Bundesweit / **3,49 % / 237 von 7.829 Bezirk FFM**

➔ Stabile Ergebnisse bei den MigrantInnen!





Ziel: BR-Arbeit durch hohe Wahlbeteiligung legitimieren

- ➔ Hohe Wahlbeteiligung von **2006**: 72 % (Bundesweit) – **74,7 % (Bezirk FFM)** stabilisieren und Beschäftigte zur Wahl motivieren
- ➔ Wahlbeteiligung **2010**: 72,9 % (Bundesweit) - **75,7 % (Bezirk FFM)**
- ➔ Die im Vergleich zu politischen Wahlen hohe Wahlbeteiligung kann stabilisiert werden!





Ziel: Zusätzlich ca. 330 neue Betriebe mit erstmaliger Wahl erschließen um die Anzahl der Gremien von 2006 möglichst stabil zu halten

- ➔ Seit **2006** hat sich die Anzahl der Betriebe mit BRs von 10.966 auf ca. 9.600 Betriebe verringert (allein im Jahr 2009 gibt es 932 Insolvenzen, zusätzliche Schließungen, Zusammenlegungen)
- ➔ Im Wahlzeitraum **2010**: konnten wir 826 Betriebe Bundesweit / **133 Betriebe Bezirk FFM mit erstmaliger Wahl** neu gewinnen
- ➔ Damit werden wir voraussichtlich die Zahl der Betriebe mit Betriebsrat wieder erhöhen, es wird jedoch schwierig werden, angesichts der Verluste der letzten Jahre, die Zahl von 2006 wieder zu erreichen.





Erstmals gewählte Betriebsräte

- ➔ **Unbefriedigend bleibt die Abdeckung der Beschäftigten in unserem Organisationsgebiet. Zwar haben wir **826 Betriebe (Bundesweit) / 133 Betriebe (Bezirk FFM) neu erschlossen**, doch mindestens 500.000 Beschäftigte haben noch keinen Betriebsrat**
- ➔ **Es gibt 13.800 Betriebe mit >50 Beschäftigten, nur in den Industriebereichen**
- ➔ **Hier müssen wir die Erschließungs-Anstrengungen verstärken**
 - durch die Bearbeitung „weißer Flecken“ in Konzernen
 - durch die Positionierung im Bereich erneuerbarer Energien
 - durch eine bessere Bearbeitung der Handwerksbereiche





Besondere Ereignisse

- ➔ Die Möglichkeit per Einstweilige Verfügungen in die die BR-Wahlen (und damit mögliche betriebsratslose Zeiten) wurden im Wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden; also rechtlich eingeschränkt
- ➔ Nach dem bisherigen Kenntnisstand gibt es weniger Wahl-Anfechtungen als in 2006
- ➔ Offensichtlich mehr als üblicher Wechsel beim BR-Vorsitz, auch bei Freistellungen



KOMPETENZ FÜR GUTE ARBEIT KANNST DU WÄHLEN



Bezirk
Frankfurt

- ➔ Jetzt gezielte Integration der „Neuen“ angehen
- ➔ Viele Begrüßungstreffs, BR-Treff, Seminare o.ä.
- ➔ „Kleine Arbeitshilfe“ für die BR-Arbeit liegt vor (und ist bereits 40.000 mal bestellt worden).
- ➔ Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion: Simone Ebel-Schmidt und Michael Pilz



GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 - Stand: 14. Juni 2010

BR-Wahljahr	Anzahl BR-Gremien	Gewählte BR-Mitglieder	davon IGM	Orga-Grad % IGM	davon Sonstige	in % Sonstige	davon CGB / CGM	in % CGB / CGM	davon AUB	in % AUB
1998	1717	10038	7938	79,08 %	1999	19,91 %	31	0,31 %	0	0,00 %
2002	1802	11805	8786	74,43 %	2947	24,96 %	70	0,59 %	0	0,00 %
2006	1657	10746	7848	73,03 %	2845	26,47 %	50	0,47 %	2	0,02 %
*2010	1140	7829	5986	76,46%	1792	22,89%	46	0,59%	5	0,06%
BR-Wahljahr	Be-schäftigte	davon IGM	Orga-Grad % IGM	davon männlich IGM	Orga-Grad % IGM	davon weiblich IGM	Orga-Grad % IGM	davon Jugend unter 18	Wahl-berechtigt	Wahl-beteilig. in %
1998	447691	200357	44,75 %	171289	46,35 %	29068	37,18 %	3657	437250	76,32 %
2002	470780	195040	41,43 %	168845	44,32 %	26195	29,16 %	3922	464448	74,15 %
2006	427501	171747	40,17 %	148263	42,78 %	23484	29,03 %	3258	430213	74,66 %
*2010	323483	144509	44,67%	124414	46,69%	20095	35,23%	2259	329596	75,72%
BR-Wahljahr	BR-Vorsitz.	davon IGM	Orga-Grad % IGM	Stellvertr. BR-Vors.	davon IGM	Orga-Grad % IGM	(Teil-) Freigest.	davon IGM	Orga-Grad % IGM	
1998	1717	1557	90,68 %	1643	1276	77,66 %	388	365	94,07 %	
2002	1802	1573	87,29 %	1699	1269	74,69 %	638	595	93,26 %	
2006	1657	1418	85,58 %	1561	1185	75,91 %	612	571	93,30 %	
*2010	1140	998	87,54%	1057	846	80,04%	537	503	93,67%	

***2010** vorläufiges Ergebnis/BDSG - Hinweis: Nutzung und Weitergabe der Daten nur innerhalb der IG Metall zulässig - Quelle: IG Metall - MDB

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 - *Stand: 14. Juni 2010

Bundesländer IG Metall Bezirk Frankfurt	Zahl der Betriebe mit gemeldetem Wahlbericht *2006	Zahl der Betriebe mit gemeldetem Wahlbericht *2010	Prozent % Vergleich 2006 - 2010
Hessen	718	500	69,64%
Rheinland-Pfalz	350	300	85,71%
Saarland	175	151	86,29%
Thüringen	245	189	77,14%
Bezirk Frankfurt	1488	1140	76,61%

Zwischen-Ergebnis BR-Wahlen 2010 - Vergleich 2006 zu 2010:

*Wahl 2006: Erfasste Daten, Zeitraum 01.03.2006 bis 15.09.2006

*Wahl 2010: Erfasste Daten, Zeitraum 01.03.2010 bis 14.06.2010

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 - *Stand: 14. Juni 2010

VS-NR	VS-Name	Zahl der Betriebe mit gemeldetem Wahlbericht *2006	Zahl der Betriebe mit gemeldetem Wahlbericht *2010	Vergleich der Betriebe 2006-2010 %
206	Darmstadt	97	62	63,92%
210	Frankfurt	135	88	65,19%
212	Mittelhessen	109	78	71,56%
213	Hanau	85	37	43,53%
214	Herborn	70	56	80,00%
219	Nordhessen	137	115	83,94%
228	Offenbach	52	33	63,46%
234	Wiesbaden-Limburg	33	31	93,94%
Hessen gesamt		718	500	69,64%
203	Koblenz	44	41	93,18%
204	Betzdorf	48	35	72,92%
209	Ludwigshafen-Fra.	41	37	90,24%
218	Kaiserslautern	33	28	84,85%
220	Bad Kreuznach	35	27	77,14%
224	Mainz-Worms	34	39	114,71%
226	Neustadt	32	22	68,75%
227	Neuwied	44	39	88,64%
232	Trier	39	32	82,05%
Rheinl-Pfalz gesamt		350	300	85,71%
236	Homburg-Saarpfalz	30	28	93,33%
237	Saarbrücken	57	51	89,47%
238	Neunkirchen	35	30	85,71%
239	Völklingen	53	42	79,25%
Saarland gesamt		175	151	86,29%

BDSG - Hinweis: Nutzung und Weitergabe der Daten nur innerhalb der IG Metall zulässig
 Quelle: IG Metall - MDB

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 - *Stand: 14. Juni 2010

VS-NR	VS-Name	Zahl der Betriebe mit gemeldetem Wahlbericht *2006	Zahl der Betriebe mit gemeldetem Wahlbericht *2010	Vergleich der Betriebe 2006-2010 %
271	Eisenach	40	38	95,00%
272	Erfurt	44	30	75,00%
273	Gera	36	30	83,33%
274	Jena-Saalfeld	60	44	73,33%
275	Nordhausen	31	15	48,39%
277	Suhl-Sonneberg	34	32	94,12%
Thüringen gesamt		245	189	77,14%
Bezirk Frankfurt		1488	1140	76,61%

Zwischen-Ergebnis BR-Wahlen 2010 - Vergleich 2006 zu 2010:

*Wahl 2006: Erfasste Daten, Zeitraum 01.03.2006 bis 15.09.2006

*Wahl 2010: Erfasste Daten, Zeitraum 01.03.2010 bis 14.06.2010

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 / Hessen - Stand: 14. Juni 2010
Orga-Grad % und Wahlbeteiligung Vergleich 2006 - 2010

Bezirk Frankfurt VS- NR	Bezirk Frankfurt VS	2006 Orga-Grad % Betriebsräte	2010* Orga-Grad % Betriebsräte	Veränderung 2006 - 2010* %	2006 Wahl- beteiligung	2010* Wahl- beteiligung	Veränderung 2006 - 2010* %
206	Darmstadt	65,34%	64,11%	- 1,23%	68,65%	74,15%	+ 5,50%
210	Frankfurt	61,90%	72,61%	+ 10,71%	67,76%	71,25%	+ 3,49%
212	Mittelhessen	74,40%	70,63%	- 3,77%	72,74%	72,63%	- 0,11%
213	Hanau	68,03%	87,45%	+ 19,42%	77,31%	79,92%	+ 2,61%
214	Herborn	69,39%	72,41%	+ 3,02%	77,05%	75,65%	- 1,40%
219	Nordhessen	79,35%	76,41%	- 2,94%	77,59%	77,88%	+ 0,29%
228	Offenbach	69,86%	74,65%	+ 4,97%	75,97%	76,88%	+ 0,91%
234	Wiesb.-Limburg	67,27%	72,68%	+ 5,41%	74,20%	79,40%	+ 5,20%
Hessen gesamt		69,44%	73,87%	+ 4,43%	73,91%	75,97%	+ 2,06%

*2010 vorläufiges Ergebnis/Hessen - BDSG - Hinweis: Nutzung und Weitergabe der Daten nur innerhalb der IG Metall zulässig
 Quelle: IG Metall - MDB

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 / Rheinland-Pfalz - Stand: 14. Juni 2010

Orga-Grad % und Wahlbeteiligung Vergleich 2006 - 2010

Bezirk Frankfurt VS-NR	Bezirk Frankfurt VS	2006 Orga-Grad % Betriebsräte	2010* Orga-Grad % Betriebsräte	Veränderung 2006 - 2010* %	2006 Wahlbeteiligung	2010* Wahlbeteiligung	Veränderung 2006 - 2010* %
203	Koblenz	85,76%	88,85%	+ 3,09%	73,20%	76,73%	+ 3,53%
204	Betzdorf	71,57%	69,36%	- 2,21%	74,18%	78,27%	+ 4,09%
209	Ludwigs.-Fr.	76,99%	77,22%	+ 0,23%	73,47%	73,15%	- 0,32%
218	Kaiserslautern	81,82%	78,74%	- 3,08%	85,67%	82,29%	- 3,38%
220	Bad Kreuznach	86,82%	81,48%	- 5,34%	74,53%	73,03%	- 1,50%
224	Mainz-Worms	73,44%	65,37%	- 8,07%	75,18%	73,36%	- 1,82%
226	Neustadt	82,26%	84,07%	+ 1,81%	68,28%	65,64%	- 2,64%
227	Neuwied	72,45%	75,66%	+ 3,21%	77,74%	75,80%	- 1,94%
232	Trier	79,85%	87,50%	+ 7,65%	75,92%	76,12%	+ 0,20%
Rheinland-Pfalz gesamt		79,00%	78,69%	- 0,31%	75,35%	74,93%	- 0,42%

*2010 vorläufiges Ergebnis/Rheinland-Pfalz - BDSG - Hinweis: Nutzung und Weitergabe der Daten nur innerhalb der IG Metall zulässig

Quelle: IG Metall - MDB

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 / Saarland - Stand: 14. Juni 2010
Orga-Grad % und Wahlbeteiligung Vergleich 2006 - 2010

Bezirk Frankfurt VS- NR	Bezirk Frankfurt VS	2006 Orga-Grad % Betriebsräte	2010* Orga-Grad % Betriebsräte	Veränderung 2006 - 2010* %	2006 Wahl- beteiligung	2010* Wahl- beteiligung	Veränderung 2006 - 2010* %
236	Homburg- Saarpfalz	86,48%	91,60%	+ 5,12%	71,69%	78,85%	+ 7,16%
237	Saarbrücken	86,94%	88,47%	+ 1,53%	73,20%	72,73%	- 0,47%
238	Neunkirchen	85,71%	91,33%	+ 5,62%	81,93%	80,82%	- 1,11%
239	Völklingen	92,76%	94,08%	+ 1,32%	88,92%	88,80%	- 0,12%
Saarland gesamt		88,30%	91,37%	+ 3,07%	78,94%	80,30%	+ 1,36%

***2010** vorläufiges Ergebnis/Saarland - BDSG - Hinweis: Nutzung und Weitergabe der Daten nur innerhalb der IG Metall zulässig
 Quelle: IG Metall - MDB

IG Metall Bezirk Frankfurt - Schnellinformation BR-Wahl 2010 / Thüringen - Stand: 14. Juni 2010
Orga-Grad % und Wahlbeteiligung Vergleich 2006 - 2010

Bezirk Frankfurt VS-NR	Bezirk Frankfurt VS	2006 Orga-Grad % Betriebsräte	2010* Orga-Grad % Betriebsräte	Veränderung 2006 - 2010* %	2006 Wahlbeteiligung	2010* Wahlbeteiligung	Veränderung 2006 - 2010* %
271	Eisenach	70,79%	77,30%	+ 6,51%	73,97%	73,27%	- 0,70%
272	Erfurt	70,82%	68,45%	- 2,37%	75,74%	70,10%	+ 5,64%
273	Gera	52,92%	71,02%	+ 18,10%	76,20%	69,74%	- 6,46%
274	Jena-Saalfeld	58,08%	64,13%	+ 6,05%	78,40%	75,35%	- 3,05%
275	Nordhausen	56,57%	60,22%	+ 3,65%	73,45%	78,02%	+ 4,57%
277	Suhl-Sonneberg	65,87%	58,42%	- 7,45%	72,62%	77,15%	+ 4,53%
Thüringen gesamt		62,93%	66,59%	+ 3,66%	75,26%	73,94%	- 1,32%

***2010** vorläufiges Ergebnis/Thüringen - BDSG - Hinweis: Nutzung und Weitergabe der Daten nur innerhalb der IG Metall zulässig.
 Quelle: IG Metall - MDB



**Vier „Gute Beispiele“
aus den Bundesländern im
Bezirk Frankfurt
Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland und Thüringen
zur Betriebsratswahl 2010**

Carsten Bätzold, VW Baunatal

"Wir setzen auf Demokratie und Beteiligung"



Bei Volkswagen in Baunatal setzen Betriebsrat und Vertrauensleute stark auf Demokratie und Beteiligung. Trotz Listenwahl stimmen die IG Metall-Mitglieder über die Liste ab. Das Extranet fragt Betriebsratsmitglied Carsten Bätzold.

Carsten, wie mobilisiert Ihr im Betrieb für die Betriebsratswahl?

Carsten Bätzold: Wir setzen auf Demokratie und Beteiligung. 8600 IG Metall-Mitglieder haben über unsere IG Metall-Liste abgestimmt, obwohl wir wegen der CGM eine Listenwahl haben. Unser Slogan ist "Von Euch aufgestellt".

Wie ist die Aufstellung der Liste genau gelaufen? Und wie habt Ihr die Beteiligung organisiert.

Carsten Bätzold: Zunächst haben die Vertrauensleute die Kandidaten nominiert. Dann sind wir mit großem Getöse durch den Betrieb gezogen und haben den Kollegen die Stimmzettel vorgelegt. Die Mitglieder haben dann die Reihenfolge unserer Kandidaten bestimmt.

Und das bringt tatsächlich eine höhere Wahlbeteiligung und mehr IG Metall-Stimmen?

Carsten Bätzold: Ja. Wir haben das bei der letzten Betriebsratswahl 2006 auch schon so gemacht. Zuvor haben wir Meinungsforschung betrieben. Das Ergebnis war: Ja. Die Leute wollen gefragt werden. Eine selbst aufgestellte Liste ist den Kollegen einfach wichtig. Sie identifizieren sich mit ihrer Liste und gehen dann auch zur Wahl und wählen uns. Natürlich reden wir auch über die Erfolge des Betriebsrats und der IG Metall im Betrieb. Damit sie uns wählen - und nicht die CGM, die zwar dabei ist aber faktisch keine Rolle spielt. Wir konzentrieren uns auf unsere Ziele und

Forderungen. Und es wirkt: Wir haben seit zwei Jahren so gut wie gar keine Austritte aus der IG Metall mehr, legen immer noch an Mitgliedern zu - obwohl wir jetzt schon bei 90 Prozent liegen.

Wie habt Ihr das geschafft? Doch nicht nur durch Eure Kampagne zur Betriebsratswahl?

Carsten Bätzold: Nein. Natürlich arbeiten wir schon seit einigen Jahren nach einer neuen Strategie: Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir mit den Beschäftigten umgehen und kommunizieren - und sie beteiligen. Wir haben wissenschaftlich untersucht, welche Kommunikationswege wir für welchen Zweck nutzen: direkte Gespräche, Flugblätter, Befragungen, Vertrauensleute.

Und was habt Ihr da konkret in den letzten Jahren gemacht?

Carsten Bätzold: Zum einen machen wir regelmäßig Umfragen, etwa wie sich die Beschäftigten soziale Einrichtungen wünschen, beispielsweise Kinderbetreuung oder das Betriebsrestaurant - aber auch zu Themen wie Belastungen, etwa wie das Schichtsystem umgestaltet werden soll. Und auf dieser Basis treten wir dann an die Geschäftsführung in Verhandlungen.

"direkte Gespräche" - wie realisiert ihr das bei einer so großen Belegschaft?

Carsten Bätzold: Wir treffen uns regelmäßig mit den Beschäftigten zu Diskussionen in ihren Bereichen. Beispielsweise im Rahmen der Betriebsversammlungen. Zwei der vier Betriebsversammlungen im Jahr sind bei uns dezentral, mit etwa 40 Diskussionsveranstaltungen mit jeweils knapp 200 Teilnehmern. Und wir ziehen regelmäßig Bilanz unserer Betriebsratsarbeit, die wir dann auch mit den Beschäftigten vor Ort in den Bereichen diskutieren.

Das heißt, ihr habt Eure Kommunikation komplett umgestellt? Alles anders - direkter?

Carsten Bätzold: Natürlich drucken wir weiterhin Flugblätter und Plakate. Aber wir haben eben ermittelt, dass direkte Gespräche mehr bringen. Und dort spielen auch unsere knapp 400 Vertrauensleute eine zentrale Rolle. Wir haben eine monatliche Vertrauensleute-Vollversammlung mit direkten Infos und Diskussionen zu aktuelle Themen im Werk. Zusätzlich gibt es einmal im Monat noch einmal dezentrale Vertrauensleute-Versammlungen zu speziellen Themen in den einzelnen Bereichen. Kurz: Wir nutzen alle Kommunikationswege - und wählen auf wissenschaftlicher Basis bewusst aus, welcher Weg für welches Thema und welche Zielgruppe am wirksamsten ist.

Elke Schumacher, Sensus Ludwigshafen

"Wir wählen seit 40 Jahren in Persönlichkeitswahl"



Seit über 30 Jahren gehört Elke Schumacher dem Betriebsratsgremium des Wasserzähler Herstellers Sensus in Ludwigshafen an. 1970 begann sie bei Sensus , wenige Monate später wurde sie zur Jugendvertreterin gewählt. 1979 wurde sie dann Betriebsratsmitglied.

Elke; wie wählt ihr in eurem Betrieb – mit Persönlichkeitswahl oder Listenwahl?

Elke Schumacher: Wir haben immer schon Persönlichkeitswahl durchgeführt, und das schon seit über 40 Jahren. Die Liste wird alphabetisch aufgestellt, und das tun wir ganz bewußt. So ist keiner benachteiligt. Unser Betriebsratsvorsitzender steht sogar ganz am Ende der Liste.

Ist es schwer Kandidaten und Kandidatinnen für die Betriebsratswahl zu finden?.

Elke Schumacher: Nein, wir haben einen 11köpfigen Betriebsrat und dieses Mal 26 Kandidaten gehabt. Es gibt nur eine IG Metall-Liste. Besonders erfreulich ist, daß wir immer einen sehr hohen Frauenanteil haben. Rund die Hälfte der Betriebsratsmitglieder sind Frauen und das ist schon seit 1970 so.

Wie organisiert ihr die Wahl?

Elke Schumacher: Im Vorfeld informieren wir in Gesprächen und Flugblättern über die Kandidaten. Die Kandidaten werden mit Fotos vorgestellt und diese Liste können die Beschäftigte dann zur Wahl mitnehmen, so ist es leicht; ein Gesicht einem Namen auf der Liste zuzuordnen. Dann ist das persönliche Gespräch im Vorfeld der Wahl das wichtigste, Flugblätter und alles andere sind nur schmückendes Beiwerk.

Welche Erfahrungen habt ihr aus der jetzigen Betriebsratswahl mitgenommen, was könnt ihr für die nächste Wahl verbessern?

Elke Schumacher: Wir werden sicherlich in der Information und Betreuung vor der Wahl Verbesserungsmöglichkeiten suchen. Informationen über Aushänge alleine reichen nicht. Ein. Auch bei den Briefwahlen muss man hinterher haken. Die Leute dürfen nicht allein gelassen werden. Erfreulich ist das geschlossene Wahlverhalten bei uns im Betrieb. Da gehen ganze Abteilungen zusammen zur Wahlurne bis hin zum Vorgesetztenbereich.

Damian Kroj, Bosch Homburg Saar

"Wir sprechen die jungen Leute schon nach dem Einstellungsgespräch an"



Noch bevor der neue Ausbildungsjahrgang bei Bosch in Homburg Saar beginnt, hat der Betriebsrat schon alle neuen Auszubildenden organisiert. Wir sprachen mit Betriebsratsmitglied Damian Kroj.

Damian, wie ist das möglich?

Damian Kroj: Wir haben schon vor Ausbildungsbeginn das Gespräch mit unseren 43 gewerblichen und kaufmännischen Azubis gesucht, zum Beispiel direkt nach den Einstellungsgesprächen.

Welches Konzept steckt bei Bosch hinter der Betreuung der Beschäftigten und der IG Metall Mitglieder?

Damian Kroj: Wir Betriebsräte legen auf das „vor Ort“ bei unseren Kolleginnen und Kollegen präsent zu sein größten Wert. Unter den Betriebsräten gibt es fest zugewiesene Betreuungsbereiche. Somit haben unsere Beschäftigte ihren festen Ansprechpartner in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich. Einiges kann auf kurzem Weg direkt am Arbeitsplatz erledigt werden.

Du bist in der Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung. Welche Themen bewegen die jungen Menschen?

Damian Kroj: Die Jugendlichen bewegt momentan sehr stark: in welche Richtung bewegt sich die Politik und welche Auswirkung ergeben sich daraus auf unser Privat-

und Arbeitsleben? Oder Fragen, wie werde ich von meinem verdienten Geld gut leben? brauche ich dazu in Zukunft noch einen zweiten Job? Für die Jungen ist wichtig, einen guten Ausbildungsplatz zu bekommen, beispielsweise bei Bosch in Homburg.

Wie war die Wahlbeteiligung bei den Auszubildenden bei den Betriebsratswahlen?

Damian Kroj: Die Betriebsratswahlen 2010 fanden in der größten Absatzkrise statt, die wir jemals am Homburger Boschstandort erlebt haben. Ein Drittel unserer Beschäftigten war von Kurzarbeit betroffen. Die Wahlbeteiligung unter den 5.179 Mitarbeitern lag bei 79,2%. Von 120 Auszubildenden gingen 93,3% zu Wahlurne.

Wie betreut ihr die Auszubildenden?

Damian Kroj: Wir gehen regelmäßig in die Ausbildungswerkstatt, um sich mit unseren Azubis und den Ausbildungsmeistern auszutauschen. Dabei erfahren wir immer wieder, wie wichtig es den jungen Leuten ist, eine Perspektive nach der Ausbildung zu haben, mit dem Erlernten ins Berufsleben einzusteigen und einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu bekommen, sowie einen sicheren und zufriedene Arbeitsplatz. Es besteht eine hohe Bereitschaft, sich nach der Ausbildung weiter fortzubilden. Ein kleiner Teil möchte nach bestandener Ausbildung auch noch studieren.

Reiner Stark, Stahlwerk Thüringen

"In unserem Betriebsratsgremium ist immer Bewegung"



Der Betriebsratsvorsitzende beim Stahlwerk Thüringen in Unterwellenborn Reiner Stark, ist stolz, daß es dem Betriebsrat seit Jahren gelingt, die neuen Auszubildenden zu 100 Prozent zu organisieren.

Reiner, wie macht ihr das?

Reiner Stark: Wir bilden seit 1994 in unserem Betrieb aus, und seit 1998 gelingt es uns immer wieder, die neuen Ausbildungsjahrgänge zu 100 Prozent für die IG Metall zu gewinnen. Darauf sind wir sehr stolz. Wir haben seit Jahren eine gute JAV-Arbeit.

Wir veranstalten zu Beginn des Ausbildungsjahres ein Kennenlern-Seminar, das immer sehr gut angenommen wird.

Die gute Arbeit bei den jungen Menschen wird auch von den anderen Beschäftigten anerkannt?

Reiner Stark: Ja, bei uns wird seit Jahren gute Betriebsratsarbeit geleistet, zumindest sagen uns das immer die Leute, wenn wir durch den Betrieb gehen. Einmal im Monat geben wir eine Betriebsratszeitung heraus und informieren über alle wichtigen Dinge. Dann sind wir natürlich immer wieder in persönlichen Gesprächen. Es ist ein Wechselspiel: wir geben der Belegschaft Informationen und sie sagen uns, was sie bewegt.

Was bewegt denn die Leute in Stahlwerk Thüringen?

Reiner Stark: Am meisten beschäftigen die Leute derzeit die Themen gute Arbeit, die Übernahme von Auszubildenden, wie sieht die Krisenbewältigung aus?und werden unsere Arbeitsplätze gesichert?

Wie ist die Betriebsratswahl bei euch verlaufen?

Reiner Stark: Die Wahlbeteiligung lag bei 77%. Seit 20 Jahren wählen wir in Personenwahl. Der 13köpfige Betriebsrat wird komplett durch die IG Metall gestellt.

Wie habt ihr die Wahl vorbereitet?

Reiner Stark: Wir haben in einer Klausurtagung eine Arbeitsgruppe innerhalb des Betriebsrates gewählt, die die Organisation übernommen hat. Dann informierten wir in Betriebsversammlungen und Mitgliederversammlungen.

Bei uns im Betriebsrat heißt es jetzt schon wieder: nach der Wahl ist vor der Wahl. Wir sind schon wieder auf Kandidatensuche und schauen, wer geeignet für die Arbeit im Betriebsrat ist. Die sprechen wir dann frühzeitig an und bauen die Leute bewußt auf. Wir sind darauf bedacht, daß immer Bewegung im Betriebsratsgremium ist, vor allem die Altersstruktur muss stimmen.

